

Die Verletzung durch einen Stich ist augenscheinlich im Puppenstadium erfolgt, so daß die sämtlichen übereinander gefalteten Teile der Flügel davon betroffen sind, am Vorderflügel der Außenrand, am Hinterflügel die Discocellularader. Bei der Reconstruction des Geäders ist die kleine Nebenzelle entstanden, wie aus der Abbildung ersichtlich. Auffällig ist die bei der Verzerrung der Adern erfolgte bedeutende Veränderung des Farbenbandes, welches ja bei dem normalen Flügel außen vor dem Zellenrande verläuft, hier aber im weiten Bogen durch die Zelle und dann stark verbreitert an den Vorderrand verläuft. Die Farbe selbst ist die normale; auch an der Unterseite ist die violette Randtönung nicht verändert.

Zur Kenntnis indoaustralischer und südamerikanischer Cercopiden.

(Hemiptera — Homoptera.)

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

Subf. Cercopinae.

Genus Considia Stål.

Considia Stål, Öfv.-Ak. Förh., p. 152 (1865).

Tettigoscarta Bredd., Soc. Ent., XVII, p. 59 (1902).

Typus: *C. oblonga* Stål.

Stål:

„Corpus oblongum. Caput supra planum, fronte mediore convexa. Ocelli inter se et ab oculis fere aequae longe distantes. Thorax postice ante scutellum profunde sinuatus. Scutellum longius quam latius. Tegmina subelongata. Pedes mediocres, tibiis posticis bispinosis.

Tomaspidi affine genus.“

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Kopf vorgerundet. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, in der Mitte gewölbt, mit einem mittleren Längseindruck von den Ocellen zum Hinterrande; vor dem Hinterrande neben jedem Auge ein rundlicher Eindruck; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie die Entfernung zwischen den Ocellen und den Augen. Stirnscheitelteil in der Mitte länger als an den Seiten, halb so lang als an der Basis breit und halb so lang als der Scheitel. Stirnfläche dreiteilig; Stirnmittelfeld breit, fast horizontal, längsgewölbt und querüber flachgewölbt, glatt und ohne Kiel; Stirnseitenteile schmal, an den Augen senkrecht gestellt; Seitenteile und Mittelfeld durch einen stumpfen Kiel getrennt. Rostrum die Mittelcoxen nicht erreichend. Pronotum vorn gerade, hinten tief ausgeschnitten, punktiert quergerunzelt, mit einem Mittelkiel, der in der Vorderhälfte schärfer hervortritt; die seitlichen Vorderländer sind gerade und die seitlichen Hinterränder leicht eingedrückt. Schildchen so lang wie breit, mit einer flachen Grube auf der Scheibe. Deckflügel lang und schmal, etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, am Apicalrande gleichmäßig abgerundet; Radius kurz hinter der Deckflügelmitte gegabelt, Media einfach, Cubitus kurz vor der Clavusspitze gegabelt, Media und Cubitus vor der Deckflügelmitte eine Strecke verschmolzen. Flügelform und Geäder wie bei dem Genus *Phymatostetha* Stål. Hinterschienen mit zwei Dornen, einer in der Nähe der Basis, der zweite unterhalb der Mitte.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Pronotum einfarbig schwarz, ohne Querbinde... | 3 |
| — | Pronotum mit breiter, gelber Querbinde | 2 |
| 2 | Deckflügel mit großem, fast halbrundem, milchweißem Costalfleck hinter der Deckflügelmitte und undeutlichem Fleck an der Clavusspitze. Körper- | |

- länge 11 mm; Länge mit den Deckflügeln 13 mm.
 Java..... 1. **C. oblonga** Stål.
- Deckflügel mit großem, fast halbrundem, milchweißem Costalfleck hinter der Deckflügelmitte und einem milchweißen Mittelfleck im Apicalteile. Körperlänge 11½ mm; Länge mit den Deckflügeln 13½ mm. Malacca (Breddin)..... 2. **C. luteicollis** Bredd.
- 3** Im Apicalteile der Deckflügel ein milchweißer Mittelfleck..... **4**
- Deckflügel mit drei milchweißen Flecken; Apicalteil einfarbig, ohne Fleck. Ein großer, fast halbrunder Costalfleck steht hinter der Deckflügelmitte, ein kleinerer, runder befindet sich im Corium, ungefähr in der Mitte der Clavus-Coriumnaht, und ein kleiner im Corium neben der Clavusspitze. Körperlänge 8½—10½ mm; Länge mit den Deckflügeln 11—13 mm. Sumatra 3. **C. trimaculata** Schmidt.
- 4** Der Deckflügel trägt einen Costal- und einen Apicalfleck, das Fleckchen neben der Clavusspitze ist zuweilen verloschen vorhanden; Schildchenspitze schwarz. Länge des Körpers 11½ mm; Länge mit den Deckflügeln 13½ mm. Malacca (Breddin) 4. **C. pulverosula** Bredd.
- Deckflügel mit vier milchweißen Flecken im Corium; einer nahe der Mitte der Clavus-Coriumnaht, ein sehr kleiner neben der Clavusspitze, ein fast halbrunder am Costalrande hinter der Deckflügelmitte und einer in der Mitte des Apicalteiles. Schildchenspitze weiß. Länge des Körpers 9—10½ mm; Länge mit den Deckflügeln 11—13 mm. Malacca (Breddin)..... 5. **C. nitidula** Bredd.

1. **Considia oblonga** Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 152 (1865).

Type im Stockholmer Museum.

2. **Considia luteicollis** Breddin.

Soc. Ent., p. 59 (1902).

Type in Breddins Sammlung.

3. **Considia trimaculata** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., S. 239 (1909).

Typen im Stettiner Museum.

4. **Considia pulverosula** Breddin.

Soc. Ent., p. 59 (1902).

Type in Breddins Sammlung.

5. **Considia nitidula** Breddin.

Soc. Ent., p. 59 (1902).

Type in Breddins Sammlung.

Distant, Rhynchota Malayana. Part I. Rec. Indian Museum Vol. II, Part II, Nro. 15, p. 132 (1908). Distant zieht in der citierten Arbeit die Gattung *Sialoscarta* Jacobi ein und stellt sie zu *Considia* Stål. Distant befindet sich entschieden in einem Irrtum; *Considia* Stål hat eine ganz andere Kopf- und Körperbildung, ein ganz anderes Geäder und zwei Dornen an den Hinterschienen; die Arten des Genus *Sialoscarta* Jacobi zeichnen sich schon dadurch aus, daß sie an den Hinterschienen nur einen Dorn haben. Eine Durchsicht der beiden Gattungsdiagnosen läßt sofort den Irrtum des Herrn Distant erkennen. Zu welcher Gattung die beiden Walkerschen Arten gehören, ist infolgedessen gar nicht zu sagen (*Cercopis transversa* Walk. und *Tricéphora cavata* Walk.). Aus diesem Grunde gebe ich als Typus der Gattungen die von den Autoren angeführten Arten, welche gut und ausführlich beschrieben sind und den Gattungscharakter erkennen lassen.

Genus Eoscarta Breddin.

Bredd., Soc. Ent., XVII, p. 58 (1902).

Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma,
Rhynchota Vol. IV, p. 115 (1907).

„ Rec. Indian Museum Vol. II, Part II, Nro. 15,
p. 131 (1908).

Typus: *Eoscarta eos* Breddin.

Nach Distant ist *Eos* Breddin = *Borealis* Distant.
Nach Vergleich der Beschreibungen und des Materials
des Stettiner Museums glaube ich, daß sich Distant geirrt
hat; ich halte *Eos* Bredd. für eine besondere Art. Die von
Distant abgebildete und beschriebene *Eoscarta semirosea*
Walker (The Fauna of British India, Ceylon and Burma,
Rhynchota. Vol. IV, p. 116, 1907) ist *Eoscarta liternoides*
Bredd., Soc. Ent., XVII, p. 58 (1902); *Eoscarta semirosea*
Walk., Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 115 (6857) ist ein
ganz anderes Tier und von Prof. Dr. A. Jacobi ausführ-
licher beschrieben worden in den Mitt. Museum Berlin, III,
p. 22 (1905).

Genus Sialoscarta Jacobi. *)

Jacobi, Mitt. Zool. Mus. Berl., III, S. 23, Taf. 1, Fig. 10
(1905).

Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXVII, S. 276 (1906).

Typus: *S. concinna* Jacobi.

Sialoscarta Krügeri Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXVII, S. 279 (1906).

Colsa matanga Dist., Rec. Ind. Museum Vol. II, II, 15,
p. 134, Taf. VII, Fig. 8, 8a (1908).

Das Genus *Colsa* Walker (Journ. Linn. Soc. Zool., I,
p. 96, 1856) ist eine ganz isoliert stehende Gattung, sie

*) Siehe Seite 327.

unterscheidet sich durch das Geäder von allen verwandten Gattungen. Die einzige bekannte Art ist *C. costaestriga* Walk.

Genus Plagiophlebotena n. gen.

Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, das Mitteldrittel ist der Länge nach aufgewulstet und trägt einen Mittel-Längskiel; an den Seiten, etwa in der Mitte der Scheitelaufwölbung, stehen die Ocellen; Ocellen stark genähert, der Abstand der Ocellen von den Augen etwas mehr als dreimal so groß als die Entfernung der Ocellen voneinander; hinter den Stirn-Scheitelhinterecken liegt auf dem Scheitel, von den Ocellen schräg nach vorn und außen, auf jeder Seite je ein tiefer, rundlicher Eindruck, die Entfernung zwischen diesen Punktgruben ist so groß wie der Abstand einer jeden Punktgrube vom Auge. Stirnscheitelteil stark nach vorn geneigt, zweimal so breit als in der Mitte lang, vorn fast gerade und zur Stirnfläche stumpfwinkelig gerundet. Stirnfläche (von der Seite betrachtet) rechtwinkelig gebrochen, an den Seiten stark gewölbt, ohne Kiel, oben dreimal so breit als an der Winkelstelle; die Seitenflächen sind glatt, nicht gerieft, an Stelle der gewöhnlichen Querriefung stehen Härchen in Reihen; an der Winkelecke befindet sich ein starker Eindruck, welcher zwei Höcker trennt, wie es bei der asiatischen Gattung *Trichoscarta* Bredd. der Fall ist. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, beide Glieder gleich lang. Fühler in tiefe Gruben eingelenkt, Glied 1 stärker als Glied 2, Glied 2 walzenförmig und länger als Glied 3, Glied 3 nach dem Ende zu schräg und stark verjüngt, mit einem sehr langen und dünnen Fortsatz am Ende, der dreimal so lang ist als Glied 2 und 3 zusammen; die Fühlerborste (Glied 4) ist sehr kurz und am Ende des 3. Gliedes neben dem Anhang eingesetzt. Pronotum sechseckig, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, Vorderrand gerade, hinter den Augen leicht gebuchtet, mit einem scharfen,

durchlaufenden Mittelkiel, der an Stärke nach vorn zunimmt und flacher Punktierung auf der Fläche; die seitlichen Vorderränder sind fast gerade, ein breiter Vorderrandstreifen ist flachgedrückt, blattartig. Schildchen länger als an der Basis breit, mit flacher Grube auf der Vorderhälfte, die Apicalhälfte ist rundlich aufgewölbt und sehr schwach querverieft. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am Ende des Basaldrittels am breitesten, von da ab zum Apicalrande verschmälert und hinten gleichmäßig abgerundet; der Costalrand ist an der Basis auffallend stark vorgewölbt, wodurch eine sehr breite Costalzelle gebildet wird, welche etwas mehr als $\frac{1}{3}$ der Deckflügelbreite im Basaldrittel ausmacht; Radius hinter der Deckflügelmitte, wie die Media, undeutlich gegabelt; Cubitus und Media vor der Deckflügelmitte eine kurze Strecke verschmolzen, Cubitus vor der Clavusspitze deutlich gegabelt, der kürzere Ast wendet sich zum Suturalrande und mündet kurz hinter der Clavusspitze in den Umfangsnerv; Apicaldrittel unregelmäßig, weitmaschig geadert, basales Zweidrittel von vielen Queradern durchzogen, welche die Längsnerven verbinden, in der Costalzelle sind die Quernerven spärlicher. Flügel kürzer als die Deckflügel, in der Mitte so breit wie die Flügeldecken; Radius 2 (dritter Längsnerv) im Apicaldrittel gegabelt, vor der Gabelung mit dem Radius 1 (zweiter Längsnerv) durch eine Querader verbunden, weiter apicalwärts ist der Radius 1 mit dem 1. Längsnerv durch eine Querader verbunden; der häutige, dreieckige Lappen am Vorderrande ist mit drei nach oben gekrümmten Haken versehen, zwei befinden sich an der Spitze und der dritte etwas rückwärts vor der Buchtung. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte, an der Basis befindet sich eine glatte Schwiele.

Typus: *Plagiophleboptena tigrina* n. sp.

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Plagiophlebotena tigrina n. sp.

1 ♀.

Der Kopf, die Beine, die Bauchsegmente, das letzte Rückensegment mit der Afterröhre, die Legescheide und die Scheidenpolster, das Pronotum-Vorderdrittel und das Schildchen sind dunkelblutrot gefärbt; die Coxen der Mittelbeine, die Trochanter der Mittel- und Hinterbeine sind heller blutrot gefärbt. Augen grau und braun gefleckt, Ocellen glashell. Zwei große Flecke am Scheitelhinterrande, die beiden tiefen Eindrücke vor der Scheitelmitte, die Mittelbrust mit Ausschluß des Hinterrandes, das Rostrum und der größte Teil der Rückensegmente sind dunkelbraun gefärbt. Fühler dunkelblutrot, 3. Glied dunkelbraun. Ein bräunlicher Schatten liegt auf jeder Stirnseite, auf den Schenkeln treten braune Längsstreifen auf; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Deckflügel hell bräunlich ockergelb; die Längs- und Quernerven im Clavus, Corium und Costalraum des basalen Zweidrittels sind glänzend schwarz gefärbt (die Zeichnung tritt auf beide Seiten der Adern saumartig über, besonders in der Costalzelle); die Nerven im Apicaldrittel sind von der Grundfarbe und färben sich nach dem Corium zu dunkel bis schwarz. Flügel hyalin, getrübt, rauchbraun getrübt am Apical- und Hinterrande und im Anallappen, mit braungelben Nerven. Letztes Bauchsegment in der Mitte halb so lang wie das vorletzte, hinten flachbogig ausgeschnitten, an den Seiten etwas länger als in der Mitte. Alle übrigen, plastischen Merkmale sind in der Gattungsdiagnose gegeben.

Länge mit den Deckflügeln 15 mm; Körperlänge 13 mm; Deckflügelänge 13 mm, größte Breite $5\frac{1}{4}$ mm.

Ecuador, Loja, September 1905 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Type im Stettiner Museum.

Genus Pachacanthocnemis n. gen.

Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, in der Mitte mit stark aufgehobenem Längswulst, der in der Vorderhälfte eine deutliche, kielartige Längslinie zeigt; hinter der Mittellinie stehen einander und dem Hinterrande genähert, seitlich des Längswulstes, die Ocellen; Abstand der Ocellen voneinander halb so groß als die Entfernung zwischen den Ocellen und den Augen; Stirn-Scheitelteil wenig kürzer als der Scheitel, vorn gerade gestutzt, mit leichter Anschwellung in der Mitte vor dem Hinterrande. Stirn blasig aufgetrieben, mit grober, seitlicher Querriefung und scharfem Mittelkiel, der sich oben gabelt und eine eingedrückte, dreieckige Fläche unter der scharfkantigen Leiste bildet. Die Fühler sind in tiefere Gruben eingelenkt; Glied 1 so lang wie Glied 2 und 3 zusammen, Glied 2 doppelt so lang als Glied 3; Glied 3 ist mit einem langen, haarähnlichen Fortsatz versehen, der von der Mitte des Gliedes ausgeht und etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang ist als die drei Fühlerglieder zusammen; die Fühlerborste (Glied 4) ist am Ende des 3. Gliedes eingesetzt, um $\frac{1}{3}$ kürzer als der Anhang und bedeutend kräftiger als dieser. Clipeus stark aufgehoben und an den Seiten abgeflacht. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Glied 2 kaum merklich kürzer als Glied 1. Pronotum länger als das Schildchen, sechseckig, am Vorderrande zwischen den Augen gerade, hinten rundlich aber tiefer ausgeschnitten, mit einem Mittelkiel, der auf der Mitte in einer flachen Grube am kräftigsten ist und am Gruben-Vorderrande erlischt, Pronotum-Vorderviertel ist daher nicht gekielt; die seitlichen Vorderränder sind leicht vorgerundet, die seitlichen Hinterränder tiefer gebuchtet. Deckflügel lang und schmal, etwas mehr als $3\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, am Schlusse des Basaldrittels am breitesten, nach hinten zum Apicalrande kaum merklich verschmälert, mit gleichmäßig

abgerundeten Ecken; der Radius gabelt sich hinter der Deckflügelmitte, die Media und der Cubitus sind im Basaldrittel durch einen kurzen Quernerv verbunden, der Cubitus gabelt sich kurz vor der Clavusspitze; Apicalteil hinter der Clavusspitze weit netzmaschig geadert. Flügel viel breiter als die Deckflügel; 3. Längsnerv (Radius 2) vor dem Rande gegabelt und mit dem 2. Längsnerv (Radius 1) vor der Gabel durch einen Quernerv verbunden, 4. Längsnerv (Media) und 5. Längsnerv (Cubitus) einfach. Hinterschenkel so lang wie die Hintertarsen, etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als die Hinterschienen; Hinterschienen mit zwei auffallend kräftig entwickelten Dornen versehen, Dorn 1 steht in der Nähe der Basis und ist halb so lang wie Dorn 2, der kaum merklich unterhalb der Mitte sich befindet und dessen Größe $\frac{1}{3}$ der Schienenlänge ist.

Typus: *Pachacanthocnemis simillima* n. sp.

1. ***Pachacanthocnemis simillima*** n. sp.

2 ♂.

Deckflügel dunkelbraun, mit einer breiteren, winkelig gebrochenen, mattgelben Querbinde im Apicalteile hinter der Clavusspitze. Flügel hyalin, durch die dichtere, braune Behaarung im Apicalteile und am Hinterrande rauchig getrübt erscheinend, mit dunkelbraunen Nerven. Schildchen dunkelbraun. Pronotum dunkelbraun, die seitlichen Vorderländer breit ockergelb gesäumt. Scheitel dunkelbraun, Ocellen glashell. Stirn-Scheitelteil gelbbraun, die Erhöhung dunkelbraun. Die Schläfen, die Stirn, der Clipeus, Glied 1 des Rostrum, die Brust und die Beine sind ockergelb gefärbt; Glied 2 des Rostrum, das Krallenglied (Praetarsus) der Vorder- und Mittelbeine, die Schienen (mit Ausschluß der ockergelben Basis) und Tarsen der Hinterbeine sind dunkelbraun, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen glänzend schwarz. Augen grau und braun ge-

fleckt. Fühler ockergelb, Glied 3 und die Fühlerborste (Glied 4) sind glänzend schwarz, der Anhang des 3. Gliedes ist gelbbraun. Hinterleib oben und unten rot, Gonapophysen braun. Gonapophysen senkrecht aufgerichtet, lang und schmal, nach oben verschmälert und zugespitzt abgerundet, am Ende etwas auseinander tretend und nach außen gerichtet, die schwarz gefärbte Afterröhre überragend. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel sind dicht hell rostfarben behaart.

Länge des Körpers 9 mm; Länge mit den Deckflügeln 13 mm; Deckflügelänge 11 mm, größte Breite 3 mm.

Ecuador: Baños 1899 (R. Haensch S.).

Type im Stettiner Museum.

Von der nachstehenden Walkerschen Art (ich kenne nur die Beschreibung) dadurch verschieden, daß der Hinterleib rot gefärbt und Glied 2 des Rostrum ganz braun ist; außerdem ist nur das Krallenglied der Mittel-Tarsen braun gefärbt und der braune Fleck auf der Brust fehlt.

2. *Pachacanthocnemis bella* Walker.

Triecphora bella Walk., List of Homopt. Ins. III, p. 672 (1851).

Columbien.

Genus *Pogonorhinella* n. gen.

Pronotum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Schildchen, ohne Mittelkiel, fein punktiert, mit jederseits drei flachen Quereindrücken hinter den Augen auf der Vorderhälfte; der Vorderrand und die seitlichen Vorderränder sind gerade, der Hinterrand in der Mitte stumpf ausgeschnitten und die seitlichen Hinterränder in der Mitte eingedrückt; die Schulterecken sind abgerundet. Schildchen dreieckig, in der Mitte flachgrubig vertieft. Scheitel in der Mitte stark gewölbt und vor den Augen durch einen tiefen Quereindruck von der oberen Stirnfläche getrennt. Die Scheitel-

mitte wird auf jeder Seite durch eine Längsfurche von den flachen Scheitelseiten getrennt; an jeder Seite der Scheitelaufschwellung steht in der Augenmitte eine Ocelle; der Abstand voneinander ist halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Die Stirn ist in einen runden, nach unten kaum merklich verschmälerten und stumpf abgerundeten, nicht gekielten, am Ende zottig behaarten Rüssel nach unten und vorn verlängert. Fühler lang; Glied 1 so lang wie Glied 2; Glied 3 halb so lang als Glied 2, doppelt so lang als der Durchmesser, mit einer langen borstenähnlichen Verlängerung, welche fadenförmig erscheint und einer kurzen, kräftigen Borste (Glied 4), welche nicht länger ist als Glied 3. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied länger als das Basalglied. Hinterschienen mit einem Dorn hinter der Mitte. Deckflügel doppelt so lang als breit, hinten gleichmäßig abgerundet, mit tief eingedrückter Subcostalfalte und blasiger Auftreibung im Corium; Cubitus und Media sind im Basaldrittel verschmolzen, der Radius gabelt sich in der Deckflügelmitte, der Cubitus ist vor der Sutural-ecke gegabelt. Flügel kürzer als die Deckflügel.

Typus: *Pogonorhinella madagascariensis* n. sp.

***Pogonorhinella madagascariensis* n. sp.**

1 ♀.

Kopf, mit Ausschluß eines Teiles der Unterseite, Pronotum, Schildchen und Deckflügel glänzend schwarz. Ocellen glashell. Augen graubraun. Hinterleib oben und unten, Brust, Schienen, Tarsen, zweites Rostrumglied und Apicalteil der Schenkel pechbraun. Flügel hyalin, glashell, mit braunen Nerven und braungrau getrübbtem Apical- und Hinterrandsaume. Clipeus, erstes Rostrumglied, Coxen und Schenkel rötlich ockerfarben; schmale Hinterrandsäume der Bauchsegmente und die Hälfte der unteren

Stirnfläche sind gelblichweiß. Die zottige Behaarung am Ende des Kopffortsatzes ist schwarz.

Länge mit den Deckflügeln 7 mm.

♂ unbekannt.

Madagaskar, Amber-Gebirge.

Type im Stettiner Museum.

Genus *Tropidorhinella* n. gen.

Scheitel um $\frac{1}{3}$ breiter als in der Mitte lang, mit durchlaufendem, scharfem Mittelkiel auf dem aufgeschwollenen Mittelteil; auf jeder Seite der Aufschwellung steht hinter der Mitte eine Ocelle; Abstand der Ocellen voneinander um eine Wenigkeit geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Stirn-Scheitelteil fünfeckig, in der Mitte nach vorn vorgezogen, hinten gerade, in der Mitte so lang wie hinten breit, an den Seiten kürzer als in der Mitte, mit durchlaufendem, scharfem Mittelkiel, welcher als scharfer Kiel auf die Stirnfläche sich fortsetzt und die Verlängerung des Scheitelkies bildet. Stirnfläche (von der Seite betrachtet) nasenähnlich vorspringend, mit geradem Unterrande, der gewölbte Oberrand geht an der breit abgerundeten Spitze in den Unterrand über; die Stirnfläche ist seitlich flachgedrückt und leicht gewölbt und undeutlich quergerieft. Clipeus gekielt. Rostrum bis zum Vorderende der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Pronotum sechseckig, hinten gestutzt, vorn gerade, ohne Mittelkiel und fein punktiert quergerunzelt auf der Fläche; die seitlichen Hinterränder sind leicht eingedrückt und die seitlichen Vorderränder gerade; hinter jedem Auge liegt in der Vorderhälfte ein umfangreicher Eindruck. Schildchen mit sehr ausgedehnter, fast das ganze Schildchen einnehmender, dreieckiger Grube, Schildchenspitze flach gewölbt. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, mit schräg nach außen und hinten gestutztem Apical-

rande, stark eingedrückter Subcostalfalte und blasiger Auftreibung in der Coriummitte; Radius in der Deckflügelmitte gegabelt, Media und Cubitus einfach und im Basaldrittel eine Strecke miteinander verschmolzen; der Apicalteil ist weit netzmaschig. Flügel: Radius 2 (dritter Längsnerv) im Enddrittel gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem Radius 1 (2. Längsnerv) verbunden, Radius 1 mit dem 1. Längsnerv im Apicaldrittel durch einen Quernerv verbunden. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte.

Typus: *Tropidorhinella inflata* Jacobi.

Tropidorhinella inflata Jac.

Tomaspis (C. Gruppe Sphenorhina) inflata Jac., Sitzb. d. Gesell. Naturf. Freunde VIII, S. 213 (1908).

Typen in der Sammlung des Herrn Prof. Dr. A. Jacobi, Dresden.

Im Stettiner Museum befindet sich 1 ♀ dieser Art. Länge mit den Deckflügeln 8 mm; Körperlänge 5 mm; Deckflügelänge 6½ mm, größte Breite 2½ mm.

Bolivien: Yungas de La Paz, 1000 m.

Subf. Aphrophorinae.

Genus Sphodroscarta Stål.

Hemiptera Fabriciana II, p. 17 (1869).

Type: *Sphodroscarta gigas* Fabricius.

Sphodroscarta ebeninus Jac.

Ptyclus ebeninus Jac., Sitzb. d. Gesell. Naturf. Freunde VIII, S. 201 (1908).

Avernus balteatus Dist., A. N. M. H. Ser. 8, Vol. III, p. 188 (1909).

2 ♀.

Ecuador: Balsapamba VI-VIII 1899 (R. Haensch S.).

In der Sammlung des Stettiner Museums befinden sich außerdem noch: 2 ♂♂ von *S. gigas* Fabr. (Ecuador: Balsapamba, VI-VIII 1899. R. Haensch S.), (Ecuador: Sabanilla, Sept. 1905. Dr. Fr. Ohaus S.) und 1 ♂ von *S. ornata* Guér. (Brasilien: Rio Machados, Juni-Juli 1908. Hoffmanns S.).

Ob *Avernus affinis* Dist., A. M. N. H. Ser. 8, Vol. III, p. 189 (1909) in diese Gattung zu stellen ist, kann ich aus der Beschreibung nicht ersehen.

Genus *Avernus* Stål.

Hemipt. Afrikana IV, p. 68 (1866); Berl. Ent. Zeitschr. X, p. 384 (1866).

Typus: *Avernus ocelliger* Walker.

Avernus ocelliger Walker.

Ptyelus ocelliger Walk., List. of Hom. Ins. III, p. 708 (1851).

Avernus interruptus Walker.

Ptyelus interruptus Walk., List. of Hom. Ins. III, p. 715 (1851).

Ptyelus ocelliger Walk., var. *fuscus* Schmidt, Stett. Ent. Zeit. LXX, S. 244 (1909).

Avernus meridionalis Jacobi.

Sitzb. d. Gesell. Naturf. Freunde VIII, S. 201 (1908).

Avernus balteatus Dist. = *Sphodroscarta ebeninus* Jac.)*

„ *affinis* Dist. Gattung?

Avernus sphenorhinomimus n. sp.

2 ♀.

Stirn-Scheitelteil an der Basis doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn abgerundet, an den Seiten halb so lang wie in der Mitte, mit einem rundlichen Mittel-Längswulst und rundlich aufgewulstetem Vorderrande. Scheitel

*) Siehe Seite 337.

2½ mal so breit als in der Mitte lang, länger als der Stirn-Scheitelteil, mit gewölbtem Mitteldrittel und ohne Mittelkiel; Abstand der Ocellen voneinander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, die gedachte Querlinie durch die Mitte des Scheitels tangiert den Vorderrand der Ocellen. Stirnfläche blasig aufgetrieben, an den Seiten äußerst fein punktiert quergebief, in der Mitte flachgedrückt, mit kaum merklichem Eindruck, glatt und glänzend. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, beide Glieder etwa gleich lang. Pronotumbildung wie bei den übrigen Arten, der Mittelkiel ist jedoch weniger deutlich und Punktierung und Runzelung schwächer. Schildchen etwas länger als an der Basis breit, kürzer als das Pronotum, deutlich quergebief, mit einer flacheren Grube im basalen Zweidrittel und einer kielartigen Leiste im Apicaldrittel bis zur Spitze. Deckflügel 2½ mal so lang als in der Mitte breit, zum Apicalrande verschmälert und hinten gleichmäßig abgerundet; Radius in der Deckflügelmitte gegabelt, Media einfach, Cubitus kurz vor der Clavusspitze gegabelt, Media und Cubitus im Basaldrittel durch einen schrägen Quernerv verbunden; im Apicalteile ist die Aderung wie bei den übrigen Arten, nämlich drei große Zellen liegen vor dem Apicalrande und einige kleinere am Übergange zum Costalrand. Die Hinterflügel sind gewöhnlich gebildet. Die Hinterschienen tragen zwei kräftig entwickelte Dornen. Kopf, Pronotum, Schildchen und die Basis der Deckflügel sind kastanienbraun. Deckflügel schokoladenbraun, mit zwei gelben Querbinden, die breitere Binde liegt vor der Deckflügelmitte und ist am Costalrande um ¼ schmaler als am Clavushinterrande, die schmalere Binde liegt vor dem Apicalteil, ist gleichfalls am Costalrande etwas schmaler als am Hinterrande und in der Deckflügelmitte eingeschnürt. Bei einem Exemplar sind die Binden am Deckflügelhinter-

rand grünlichgelb. Flügel rauchig getrübt, an der Wurzel heller, mit glänzend schwarzbraunen Nerven. Brust, Schenkel und Hinterschienen bräunlichgelb; Rostrum, Schienen und die letzten Tarsenglieder braun; die Krallen, die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Hinterleib rot. Legescheide braun.

Länge mit den Deckflügeln $12\frac{1}{2}$ mm; Körperlänge $10\frac{1}{2}$ mm; Deckflügelänge $10\frac{1}{4}$ mm, größte Breite 4 mm.

Columbien: Hac. Pehlke, IV-VI. o8 (E. Pehlke S.).

Typen im Stettiner Museum.

In der Färbung des Kopfes, des Pronotum und der Flügeldecken sieht diese Art genau so aus wie die Form mit gelben Binden aus Columbien von *Sphenorhina rubra* L., nur ist bei dieser Form das Schildchen im Bereich der Binde gelb statt kastanienbraun.